

Einfach gut

Fast wäre Alice versucht zu sagen, sie und ähnlich gestresste Kommilitonen liefen schier Amok. Natürlich nur in Bezug auf ihr nahezu unschaffbares Prüfungsspensum. Aber das wäre geschmacklos und an der Grenze zur Strafbarkeit. Aber wenn man schon mal beim Thema ist... Die Möglichkeit eines Amoklaufes an der Hochschule, so gering sie auch sein mag, beschäftigt, wie auch in ganz Deutschland, die Behörden. Nicht zuletzt der Amoklauf in Winnenden, der ja lang und breit medial ausgeschlachtet wurde, wie auch das Massaker an der Virginia Tech vor einer Weile haben die Sicherheitsexperten endgültig aufgeschreckt. Da diese aber – im Gegensatz zu den meisten Politikern – nicht nur kompetent, sondern auch weniger medieneil sind, beschränken sich die vorgeschlagenen Maßnahmen auf vernünftige Maßnahmen. Und während einige Politiker sich mit immer abstruseren Verbotsgesetzen überbieten, haben die zuständigen Stellen schon an einfachen, aber nachweislich effektiven Methoden gearbeitet. Diese mögen vielleicht nicht so „sexy“ und populär wie bestimmte Verbote sein, doch sie haben den Charme, dass sie im Gegensatz zu diesen auch wirklich etwas bewirken können. Notverriegelungen und Alarmschalter, wie erst unlängst in der PZ zu lesen war, sind einige dieser Maßnahmen. Natürlich kann niemand völlige Sicherheit garantieren. Auch wäre es nicht gut, ein falsches Gefühl von Sicherheit zu erzeugen. Doch darf man die Gefahr eines Amoklaufes nicht überbewerten. Die Anzahl der Pforzheimer Studenten, welche auf der Tiefenbronner Straße zwischen Wirtschaft und Technik überfahren werden, dürfte weit über den Toten eines Amoklaufes liegen. Da hilft bloß sorgfältiges Schauen nach links und rechts. Und dann nichts wie rüber. Alice Weiß

Medienflut und Wellenreiter

Neunter Markenkongress „Refill“ mit namhaften Referenten und Workshop-Leitern aus der Wirtschaft

Wie so vieles, hat auch der Markenkongress „Refill – the brand event“ an der Hochschule einmal klein angefangen. Mittlerweile ist er für Werbetreibende aus ganz Deutschland zu einer festen Institution geworden. Von überall her – Firmen und namhaften Agenturen – treffen Workshop-Leiter und Referenten für Vorträge an. Einige, die es in der Branche weit gebracht haben, haben einmal selbst in Pforzheim studiert. So wie Peter Waibel, Geschäftsführer und Gesellschafter der Agentur Jung von Matt/Neckar (1981 bis '86). Er leitet einen der sechs Workshops. Mit Waibel vom Neckar an die Enz gekommen ist Caroline Zimmer. Sie absolvierte in ihrem Studentenleben, das sie im März dieses Jahres mit dem Diplom abschloss, bereits ein Praxissemester bei Jung von Matt und wurde von Waibel fest engagiert.



Wieder aufgefüllt werden die studentischen Wissens-Fässer auf dem Markenkongress. Teilnehmer sind unter anderem Caroline Zimmer, Cornelia Lukas, Peter Waibel, Diana Kubatschek und Christiane Henrich (von links). Foto: Seibel

„Jean Remy von Matt hat mal gesagt, Blogs seien die Klowände des Internets. Es kommt aber darauf an, ob das in einem seriösen Etablissement ist oder auf einer Schmuddeltoilette.“

Peter Waibel, Werbe-Profi

Auch Zimmer war früher Mitglied von Werbeliebe, jener studentischen Initiative, die seit 2001 „Refill“ organisiert. Mit im Boot sind auch die Studiengänge Markt- und Kommunikationsforschung sowie der Masterstudiengang Creative

Communication & Brand Management.

Jedes Jahr steht „Refill“ unter einem anderen Motto – aber hat immer etwas mit Marken und Vermarktung zu tun. Sei es „Vorsprung durch Marke“, „Marke zwischen Kult und Kommerz“, „Trends im Marketing“ oder „Die Zukunft der Kommunikation“ – Letzteres war das Leitmotiv des Kongresses 2001, dem Gründungsjahr. Und um Kommunikation, allerdings

auf einem anderen technischen Niveau geht es auch diesmal – um die Medienflut und die Kunst, sicher auf ihr zu surfen: Blogs, Twitter, Chat-Rooms, Youtube, Facebook.

Streit mit Schweizern schlichten

Vor diesem Hintergrund konfrontiert beispielsweise Peter Waibel die Workshopteilnehmer mit folgender Aufgabenstellung: Zwischen Deutschland und der Schweiz

ist das Verhältnis schwer belastet. Dazu beigetragen haben die Äußerung des deutschen Finanzministers über die angebliche eidgenössische Steueroase, und die Schweizer Drohung, Deutsche nicht mehr in der Alpenrepublik arbeiten zu lassen. Wie kann auf kommunikativer Ebene durch social communities der Riss gekittet werden? „Ein bisschen werde ich Hilfestellung geben“, sagt Waibel. Sieben Stunden haben die

Studenten Zeit, dann müssen sie ihren Vorschlag abgeben. Waibel wird sich die Nacht um die Ohren schlagen, um die Ideen zu sichten und zu bewerten, ehe heute in der Mittagspause die Sieger präsentiert werden.

Heute Abend klingt „Refill“ mit einer Abschlussparty unter dem Motto „Wellenbrecher“ im „comoclubgold“ aus. Olaf Lorch

@ www.refill-thebrandevent.de

Erst Traumbewertung – dann Geld

Forschungsministerium fördert zwei Projekte an der Fakultät für Technik

PFORZHEIM. Die Hochschule verstärkt ihre Anstrengungen im Bereich der angewandten Forschung. Bei der diesjährigen Förderrunde des Bundesforschungsministeriums – FHPfund – erzielten die Pforzheimer Wissenschaftler einen großen Erfolg: Gleich zwei Anträge erhielten Traumbewertungen und werden von Mitte des Jahres 2009 an finanziell gefördert. Die Professoren Norbert Jost und Friedemann Mohr beantragten ihre Projekte im vergangenen Herbst. Bei

einer Laufzeit von zwei bis drei Jahren können aus den gewährten Drittmitteln (rund 170 000 beziehungsweise 260 000 Euro) junge Nachwuchsforscher und die erforderliche technische Ausstattung finanziert werden. Dabei ist auch geplant, dass im Rahmen der Forschung Doktorarbeiten erstellt werden.

Das Projekt „OptiFahr“ von Professor Jost beschäftigt sich mit der Verbesserung der stromführenden Hängerseile in Oberleitungen elektrischer Bahnen, die ständig hochdy-

namischen Belastungen ausgesetzt sind.

Betriebssicherheit erhöht

Durch Werkstoff- und Gefügeoptimierung sollen die Lebensdauer, die Zuverlässigkeit und die Leitfähigkeit der Seile erhöht und damit die Betriebssicherheit gesteigert werden. An dem Projekt sind als Kooperationspartner ein Hersteller von Bahngleitmaterial sowie die TU Bergakademie Freiberg beteiligt. Optische Messmethoden für die Überwachung

von Bauwerken stehen im Zentrum des Projektes von Professor Friedemann Mohr.

Ziel des Forschungsvorhabens: ein kontinuierliches Monitoring, das einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit und Wirtschaftlichkeit von Bauwerken leistet und damit Rückschlüsse für Planung und Entwurf bietet. Als Kooperationspartner sind ein großes Bauunternehmen und die Institute für Bauphysik und Optische Nachrichtentechnik der Uni Darmstadt beteiligt.

Im vergangenen Jahr erzielte das Institut für Angewandte Forschung (IAF) mit knapp 1,6 Millionen Euro sein bislang größtes Drittmittelaufkommen.

Potenzial umgesetzt

Professor Mario Schmidt, Direktor des IAF, blickt deshalb zuversichtlich in die Zukunft. Es gelinge immer mehr, das innovative Potenzial der Hochschule in Forschungsprojekten umzusetzen und mit der Wirtschaft zu kooperieren. pm

AUF DEM CAMPUS

 Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Der ehrbare Kaufmann ist zurück

Korruptionsexpertin Sylvia Schenk beim Studium generale über die Wiederentdeckung der Redlichkeit

PZ-MITARBEITER
MICHAEL BLOCK

PFORZHEIM. „Ich will in einer Gesellschaft leben, in der die Verantwortlichen auch verantwortlich handeln“, begründet die Juristin Sylvia Schenk ihren unermüdelichen Einsatz gegen Korruption.

„Wir sind keine Bananenrepublik, aber wir dürfen uns nicht zurücklehnen“, mahnt die Vorsitzende von Transparency International Deutschland. Eine Organisation, die sich auf den Grundprinzipien der Integrität, Verantwortlichkeit, Transparenz und Partizipation der Zivilgesellschaft die nachhaltige Bekämpfung und Eindämmung der Korruption als Ziel gesetzt hat. „Was geht es mich an? Transparenz und Zivilcourage gegen Korruption“, so die Fragestellung beim Studium generale, die Sylvia Schenk mit „Ja, es geht uns alle an!“ auch überzeugend beantwortet. „Aber die zehn Gebote allein reichen schon lange nicht mehr aus“,



Sie kämpft gegen Korruption: Sylvia Schenk (Zweite von rechts), hier mit den Professorinnen Barbara Burkhardt-Reich (links) und Christa Wehner sowie Dekan Rudi Kurz. Foto: Block

motiviert die frühere Leistungssportlerin dazu, nicht mehr wegzuschauen. Schließlich zeigten gerade die jüngsten Ereignisse im Handballsport, dass man es hier mit der Spitze eines ganzen Eisberges zu tun habe, der unter den Teppich gekehrt wer-

den solle. „Wenn schon korrupt, dann bitte keinen Beziehungsknatsch“, sorgt die einstige Leichtathletik-Olympiasiegerin trotz der Ernsthaftigkeit des Themas auch für humorvolle Augenblicke, da zunehmend verlassene Ehefrauen als po-

ZUR PERSON

Sylvia Schenk

Die Juristin Sylvia Schenk war eine der erfolgreichsten deutschen 800-Meter-Läuferinnen, ist Mitglied der SPD und war als Stadträtin in Frankfurt. Von 2001 bis 2004 war Schenk Präsidentin des Bundes Deutscher Radfahrer. Seit 2007 ist sie die Vorsitzende von Transparency International Deutschland. mb

tenzielle Entlarverinnen von Korruptionsdelikten auftreten. „Mal sehen, was uns die Frau von Berlusconi noch alles zu erzählen hat“, regt Sylvia Schenk zum Nachdenken über Korruption als Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil an.

Mit einer Flasche Wein beginnt's

Das heimliche und unheimliche Delikt, das als Wort im Strafrecht nicht vorkommt, im Verborgenen

stattfindet, sich schnell entwickelt und ausbreitet. Was mit einer Flasche Wein, einer VIP-Karte für das Fußballspiel oder einer spendierten Flugreise vor der Vergabe von Nachlokalizenzen oder Abholzgenehmigungen beginnt, endet zu meist mit Wettbewerbsverzerrungen, überhöhten Preisen, einer schlechten Qualität, einem zunehmenden Sicherheitsrisiko und nicht mehr reparablen Imageschäden.

„Aber die moralischen Ansprüche ändern sich“, freut sich die frühere Korruptionsexpertin über erfolgreiche Arbeitsergebnisse. So werden die mittlerweile weltweit eingeführten Rankinglisten von den Wirtschaftsunternehmen gerne bei der Entscheidungsfindung herangezogen, in welches Land investiert werden kann. „Die erste Lehre aus der Finanzkrise ist die Wiederentdeckung des ehrbaren Kaufmanns“, hat Sylvia Schenk ein weiteres positives Signal erkannt.

Summer School mit Amerikanern

PFORZHEIM. Zum zweiten Mal findet eine Summer School statt. Teilnehmer sind 16 Studenten der Pennsylvania State University. Sie kommen am Sonntag und bleiben sechs Wochen lang in Deutschland. Professor Dirk Wentzel und sein Team haben ein umfangreiches Programm zusammengestellt. ol

INFO
 HOCHSCHULE PFORZHEIM
Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag bis Freitag 9 – 11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286725 (Montag, 13 – 18 Uhr)
ASTA: Telefon (07231) 286263
Internet: www.hs-pforzheim.de